

Eindrücke vom WFOT-Kongress 2018 in Südafrika

(Ina Roosen/Nicola Thapa-Görder) Der Kongress der World Federation of Occupational Therapists (WFOT) hat dieses Jahr vom 21.-25. Mai in Kapstadt stattgefunden. Über 2.000 Teilnehmer aus 85 Ländern nahmen am größten internationalen Kongress der Ergotherapie teil, um sich über aktuelle Themen und weltweite Entwicklungen in der Ergotherapie auszutauschen – darunter auch 17 deutsche.

WFOT
CONGRESS 2018
CAPE TOWN, SOUTH AFRICA



Internationaler Austausch at its best!

Wiebke Hoppstädter

Bereits die Eröffnungszeremonie ließ ahnen, dass dieser Kongress etwas Besonderes werden würde. Die Aktivistin Marlene le Roux hielt einen emotionalen Aufruf an alle Zuhörer, gefolgt von Prof. Elelwani Ramugondo, die mit einem Vortrag über Dekolonialisierung und Occupational Consciousness (Betätigungsbewusstsein) nachdenklich stimmte. In der Plenarsession der WFOT unter dem Titel „Occupational Therapy Towards 2030“ stellte deren Executive Management Team aktuelle Strategien und Projekte sowie Zukunftsvisionen vor, auch die vielfältige und langjährige Zusammenarbeit mit der WHO. Ehrungen für besondere Verdienste für die Ergotherapie sowie für herausragende Forschung fanden ebenfalls statt.

Erstmalig kamen auf einem WFOT-Kongress Klienten zu Wort, um ihre persönlichen Erfahrungen und Ansichten über Ergotherapie zu teilen („Voices from the Field“). Die Eindrücke der vier Redner gingen sprichwörtlich unter die Haut: Thandie Ngushelo und Daisy Mapiela repräsentierten Grandmothers Against Poverty and Aids (GAPA), eine Selbsthilfeorganisation, die 2001 von einer Ergotherapeutin ins Leben gerufen wurde und in einer Community in Kapstadt große Veränderungen und Hoffnung auslöste. Einen spannenden Perspektivenwechsel ermöglichte der Vortrag von Xakathile Dabula, der seit über zehn Jahren Ergotherapeuten in der Forschung innerhalb seiner Gemeinde begleitet, unterstützt und kulturell berät. Besonders beeindruckend war auch der Beitrag von Maxwell Mboxela. Er berichtete von seinen persönlichen Erfahrungen mit Drogen, Schulabbruch, Schizophrenie, Arbeitslosigkeit und der Wende, bei der die Ergotherapie für ihn eine wesentliche Rolle spielte: „Ergos fragen dich, was du erreichen willst und dann unterstützen sie dich dabei, dein Ziel zu erreichen. Am Ende bringen sie dich sogar an ein Ziel, an das du dich nie getraut hast zu glauben.“

In ihrem Abschlussvortrag „Building globally relevant occupational therapy from the strength of our diversity“ forderte Dr. Karen Whalley Hammell die Zuhörer auf, theoretische Grundlagen und therapeu-



Der Weltkongress in Kapstadt hat mich aus der vertrauten, „heilen“ und überschaubaren Ergotherapiewelt herausgerüttelt. Die vielseitigen, spannenden Innovationen, aber auch die politischen Themen wie Dekolonialisierung oder vom Neoliberalismus geprägte Konzeptionen entfalten sich vor einer Zukunft, in der sich die Lebensherausforderungen weltweit auf vielen Ebenen drastisch erhöhen. Ich bin überzeugt, dass wir unsere Grundannahmen kritisch reflektieren und bescheiden werden müssen.

Prof. Dr. Elke Kraus



Für uns war es beeindruckend zu erleben, mit welchen Problemen sich Ergotherapie weltweit beschäftigt und welchen täglichen Herausforderungen Ergotherapeuten in anderen Ländern ausgesetzt sind. Sehr wichtig waren für uns die persönlichen Kontakte und natürlich die gesamte Atmosphäre.

Daniela Kölling mit ihrem Praxisteam

tische Praktiken der Ergotherapie kritisch zu hinterfragen, um kulturell bedeutsame und inklusive Betätigungen zu ermöglichen. Neben den Hauptvorträgen bot das Programm eine Vielzahl an Vorträgen, Workshops und Posterpräsentationen zu vielfältigen Themen wie zum Beispiel Aging and Health, Neurological Conditions in Children, Mental Health, Participation and Inclusion und Technology & Occupational Performance. Die Stärkung und Weiterentwick-



Der Kongress war eine kulturelle Reise auf verschiedenen Ebenen: Kennenlernen/Wiedersehen von Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt und Wissensaustausch in den Bereichen Praxis, Forschung und Lehre.

Jens Schneider

lung der ergotherapeutischen Profession sowie die Themen Lehre und Forschung in der Ergotherapie wurden in Beiträgen aus unterschiedlichen Ländern lebhaft diskutiert. Hier zeigte sich, dass viele Länder vor ähnlichen Herausforderungen stehen und es weiterhin weltweit notwendig ist, die Ergotherapie sichtbar und ihre Ziele verständlich zu machen. Eine Besonderheit auf dem diesjährigen Kongress war die Menge an Angeboten zu Themen wie Menschenrecht, Beteiligungsgerechtigkeit und Dekolonialisierung. Eine ergotherapeutische Perspektive auf die Auswirkungen der historischen und aktuellen Entwicklungen von Ländern weltweit bietet eine gemeinsame Diskussionsgrundlage. Am Beispiel Südafrikas lässt sich dies durch die (Post-)Apartheid, am Beispiel Deutschlands durch die Flüchtlingszuwanderung verdeutlichen. Das Besprechen solcher Themen mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt ist nicht nur sehr emotional, sondern auch besonders wertvoll. Hierdurch festigt sich die eigene Berufshaltung und zugleich wird der Handlungsbedarf durch unsere Profession deutlich.

Eine eigens für den WFOT-Kongress entwickelte App half den Teilnehmenden, sich in dem bunten Dschungel von Angeboten zu orientieren und aus insgesamt 1.150 Vorträgen, 23 Workshops und 800 Posterpräsentationen einen Plan ganz nach den eigenen Interessensgebieten zu entwerfen. Auch das soziale Programm war bestens



Uns hat die Verwurzelung der südafrikanischen Präsentationen in der politischen Ergotherapie beeindruckt. Dekolonialisierung als neue Perspektive, Interdependenz und eine kritische Haltung gegenüber ergotherapeutischen Theorien und Konzepten, die als selbstverständlich erachtet werden, nehmen wir mit. Bettina Weber (li.) und Claudia Merklein de Freitas (re.)

organisiert: Neben Praxisbesuchen in verschiedenen Institutionen, Pausen mit Verköstigung und ausreichend Zeit und Raum für den internationalen Austausch sorgte afrikanische Musik zwischen den Sitzungen für gute Laune.

Der Kongress war ein unbeschreibliches Erlebnis, das uns viele neue Gedankenansätze und Energie für die bevorstehende Arbeit in unserer Berufsgruppe mitnehmen lässt. Ganz nach dem Motto „Think globally, act locally“ hat der WFOT-Kongress gezeigt, dass unsere er-

gotherapeutische Arbeit in Deutschland international von Bedeutung ist, ebenso wie die weltweite Entwicklung der Ergotherapie für uns hier in Deutschland interessant ist.

Weitere Informationen zum WFOT-Kongress sowie das komplette Programm und Videos der Hauptvorträge finden Sie unter www.wfotcongress.org und auf Twitter oder Facebook unter #wfot18

Der nächste Weltkongress findet vom 28.-31. März 2022 in Paris statt.



Ina Roosen (li.), stellvertretende WFOT-Delegierte des DVE

Nicola Thapa-Görder (re.), WFOT-Delegierte des DVE

